



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

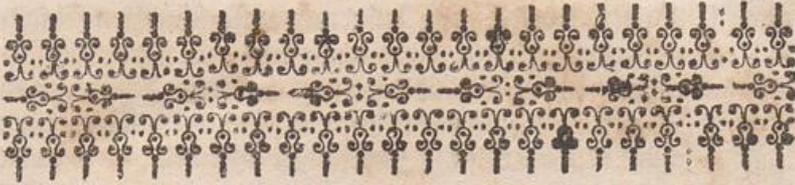
**Schaw-Bünn der Göttlichen Liebe/ Darauf das
erbärmliche Trawr-Spiel Christi Iesv Deß leydend- und
sterbenden Sohns Gottes/ Aller Christlichen Welt vor
Augen gebildet wird**

Engelgrave, Henricus

Cöllen, 1688

Die erste. Wje der Herr Christus seinen Jüngerem die Füß gewaschen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-45822](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-45822)



Erste Vorstellung

oder

Betrachtung von der Fuß- Waschung.

Capit Iesus lavare pedes discipulorum.

Es hat der Herz Jesus angefangen seinen Jüngern
die Fuß zu waschen. Ioan. c. 13. v. 5.

Erster Punct.



S hatte sich nun eben die Zeit herzu genahet/das
der liebevolle Welt- Heyland von diesem zeitlichen
Leben/und seinen lieben Jüngern wolte den endli-
chen Abscheid nehmen. Merck da fleißig auff/mein
Christliche Seel/schreibt der Evangelist/auff das
der Herz am End seines Lebens noch zum Über-
fluß aller nachkommenden Christglaubigen Welt zu erkennen gäbe/
wie sehr er seine Jünger durch die ganze Zeit seines mit ihnen bis da-
hin zugebrachten Lebens geliebet hätte/stellet er in der Statt Jerusa-
lem ein schön- und herzliches Freudenmahl an/wozu er sie alle freund-
lichst ingeladen. Das Gastmahl zubereitet/die geladene Gäst zugeden/
wartete im Saal ihres so fast freygebige Hochzeiters/in Meynüg/also
gleich/wan dieser anbeykommen/mit ihm zu Tisch zu sitzen/zu speisen.
Scharvet aber / meldet der fernere context; scharvet einē wunder-
selkamen Aufzug des Hochzeitlichen Gastgebers. Es kommet in den
Saal

I.

l. c. v. 6.

v. 4.

4

Saal

Saal hinein getreten der Herr Jesus mit auffgeschürzten Kleide-
ren/ mit einem weissen leinen Tuch umbgürtet / die Aermel auffge-
schlagen; traget ein Waschkübel in seinen Händen; befehlet seinen
Jüngern/ sie sollen sich alle nidersetzen / er selber wirfft sich vor ihre
Füß auff die Erden darnider / und fanget an seinen Jüngern die
Füß zu waschen / *cæpit lavare pedes discipulorum.* *a* O Wunder
über alle Wunder! der König der Glory *b*/ der unsterbliche König
der Ewigkeit/ *c* der Herr der Heerscharen/ *d* der bekleydet ist mit
Schönheit/ und angethan mit der Stärke; hat sich selber umbgür-
tet/ und kommet also umbgürtet; Er/ der Herr mitten unter so nichts
werthen Knechten daher auffziehen: zweiffels ohn damit er nun end-
lich in der That an ihm selbst erfüllete / was er zu vorhin mit seinem
Göttlichen Mund gelehrt hatte/ *filius hominis non venit ministrari
sed ministrare.* *f* **ich bin nicht kommen umb bedienet zu wer-
den/ sondern zu dienen.** Wie es dan dort der Augenschein selbst
weist/ allwo der Herr in Person eines dienstbahren Knechts mit ei-
nem leinen Schürztuch behangen zu den Füßen seiner Jünger sich
auff die Erden niedergeworffen.

II. Es ist dem nicht ohn/ spricht gar schön S. Bern. in Erwägung dieser so
überaus großer Christlicher Demuth/ es ist einmahl ein grosses/ daß
der eingeborne Sohn des allmächtigen und allermaiestätische Got-
tes sich so weit ernidriget/ als da nidrig seynd die Füß- Sohlen seiner
Jünger/ so sehr verwürfflicher Menschen; indessen aber ist annoch ein
weit größeres/ daß eben der so maiestätische Sohn des unsterblichen
Gottes sich nicht geschewet hat anzulegen daß verwürffliche Kleid der
Blöd- und sterblichen menschlichen Natur/ *Vilius se præcinxit linteo
nostræ mortalitatis.* *Dan/* O du Maiestätischer/ allmächtiger/ ewiger
Gott / wan ich dir und deinem Göttlichen Wort glauben darff/
hastu ja mehr dan viele hundert tausend und tausend der H. Eng-
len/ alle deiner Göttlichen Maiestät dienstbahre Geister/ *g* welche dir
alle sampt und sonders immer und immer auff den Dienst warten/
h *millia millium ministrabant ei, & decies millies centena millia affi-
stebant ei;* *h* **stehe unablässlich bereit und fertig auch zu dem geringsten
Winck deiner Augen: diese H. Engel/ alle dienstbahre Geister/ stehen
anbey der dienstwilligen Demuth ihres Gottes und Herrn; schä-
men sich allertieff in ihr Herz hinein / daß ihnen der Herr ihre schul-
dige**

a L. 6.

b Ps. 23.

v. 7.

c 1. Tim.

1, v. 17

d Rom.

c. 9. v. 29

e Ps. 92.

v. 1.

f. Matt.

c. 20.

v. 28.

g Hebr.

c. 1. v. 14

h Dan.

c. 7. v. 12

Der Göttlichen Liebe.

dige Dienst bevor thue / bieten da ihre Dienst mit höchster Ehrerbietigkeit / wölten allergern / wans nur dörrften / ihrem Gott und Herrn einen Ingriff thun in seine für seine Person gar zu niederträchtige Dienste; aber alles umbsonst; der Herz selbst / cæpit lavare &c. hat angefangen seinen Jüngeren die Füß zu waschen.

Komme an / mein Christ / sprich du selber das Urtheil; wan der Herz auch nur einem Engel hätte anbefohlen an seine Göttliche statt denen anwesenden Jüngern die Füß zu waschen / würde es ihnen ja mehr dan ein viel zu grosse Ehr und Würdigkeit gewesen seyn / daß ein Engel / ein Fürst des Reichs der Himmelen vor den Menschen / einer so nichtswerthen Creatur sich also tieff ernidrigte. Nun aber / da der Herz der Englischen Heer-Scharen in selbst eigener Person die Stelle eines der allerschlechtesten Dieners vertritt / weißtu / O stolz un üppiges Welt-Kind / zu was endlichem Ziel diese Wirklichkeit einer so tieffen Demuth des Herrn angesehen? einzig und allein dahin / auff daß er hierdurch deinen und der ganzen übrigen Welt stolzen Muth und Hoffart gänzlich zu schanden machte; und in seinen Jüngeren die nachkommende Christliche Welt lehrete / daß / wie er / der Herz / also sie / nichtswehrte Knechte / nach dem Exempel des Herrn einer gegen den andern sich ernidrigen und verdemüthigen soll; dan also lauten seine Wort *a exemplum dedi vobis, a L.c.* ut quemadmodum ego feci vobis, ita & vos faciatis, **wie ich mich vor und gegen euch gedemüthiget hab; Ich / ewer Gott und Herz / gegen euch / blöde und nichtswerthe Menschen; eben so / und umb so viel desto mehr solltet ihr / meine Jünger / und folgendes alle recht Christglaubige / einer gegen den andern sich verdemüthigen; ja so gar / welcher ihm gedünckt der grössere zu seyn / will er ein rechter Christ seyn / soll der allerklein- und geringste werden / Qui major est in vobis, fiat sicut minor, & qui præcessor est, sicut** *b Luc. 6.22. v. 26.* ministrator. *b*

Wer hat zuvor hin / ehe der Herz Christus dieses gethan hat / gesehen / wer hats gehöret / als lang die Welt gestanden / daß ein Kaysen / ein König / ein Fürst seine hohe Person so weit ernidriget / daß er sich zu den Füßen seiner Unterthanen auff die Erden darnieder

der geworffen? ja man würd es gar vor ein wunderfeligkames Abentheur der verkehrten Welt halten / wan auch nur ein was vornehmer Herz seinem Leibeigenen Knecht und Schladen solte zu Füßen fallen. Wozu nun ein wenig gebietender geringer Herz dieser Welt sich viel zu gut erkennet / und ein solches zu thun sich schämet / selbiges hat gethan der allergröfste Monarch und höchster Potentat Himmels und der Erden ; und damit dich dein Gehör ja nicht triege / komme an / mein Christ / und gehe mit mir hinein in den Saal zu Jerusalem / alldort mit selbst eigenen Augen zu sehen / wie das der eingebohrne Sohn Gottes Christus Jesus / der unsterbliche König der himmlischen Glorj / unangesehen / das er so viel Diener habe / als da viel Engelen seynd in dem grossen Reich der Himmelen / alle dienstbahre Geister ; er selbst dannoch vor seine Jünger / verwürffliche Knecht / nichtswerthe Fischer sich auff die Erden darnieder werffe / ihnen ihre unschätzbare Füß zu waschen / und den scheußlichen Unflath mit seinen Göttlichen Händen darab zu reiben ; wohl zu keinem andern Ziel und End / als das du / mein sündiger Mensch / bey diesem heylsamen Wasser-Bad deine Sünd-volle / unreine Seel gleichfalls reinigen / und das pestilentialische so schänd- als schädliche Giff der Hoffart / welches du mit der Mutter Milch auß den Brüsten Eva an und in dich gefogen / herauß speyen / und forthin dich allerfleissigst hüten soltest / damit nicht auffß newe ein dergleichen tödtliches Giff auch von weiten dir angeblasen werde ; das ist eins.

IV.

Vors andere / so gib fleissige acht darauff / O! du gar zu stolz und hochmüthiger / und in diesem deinem stolzen Hochmuth so überauß vergrimmet- und Raachbegieriger Mensch / der du schon von einer so geraumer langer Zeit hero nichts anderes gedenckest / als deine beyde Händ in dem unschuldig Vergossenen Bluth deiner Seynden zu waschen / in diesem Bluth-Bad deinen hitzigen Muth zu kühlens / gib darauff fleissige acht / sprich ich / was dir d. r. Herz Christus dem Himmlischer Lehr-Meister vor ein Exempel der sanfftüthiger Demuth / und demüthiger Sanfftüthigkeit vor Augen stelle / in dem er dort im Saal zu den Füßen seines Todt-Seynds des Verräthers Judá darnieder liget ; ein so gar verwunderliches Spectacul vor aller Welt / allen Engelen und Menschen. Spec-

1. Cor.

4. 4. v. 9.

aculum mundo, & angelis, & hominibus. Dan Judas / nach Mey-

Der Göttlichen Liebe.

Meinung vieler H. Väteren/ ist der erste gewesen / vor welchem der Herr übergefallen/und ihm die Füß gewaschen.

Dein wunder grosse Lieb des Lieb-vollen Heylands der sündigen Welt gegen den Judas/einen so sehr grossen Sünder / als welcher damals/ seinen Herrn und Meister schon-verrathen und verkauft hatt! dan schaw mir einer/wie der Sohn Gottes / ein so liebevoller Heyland/ die Füß seines Verräthers mit so freundlichen Gebärden wasche/wie er sie mit so innerlicher Liebs-Affection reibe/ wie er sie so herzlich trucke; schaw/wie er zum öftern mahlen seine mittheilige Augen in die Höhe/dem Judä ins Gesicht schlage/ ob er noch eins mit diesem Freundlichen Anblick das Stein-harte Herz dieses verstockten Sünders erweichen mögte. Aber alles umbsonst: es trucket der Herr die Füß des Judä/er küßet sie/ vergiesset anbey heisse wehmüthige Liebs-Thränen / welche auch sonst ein Stahlen-hartes Herz hätten mögen erweichen; es haben aber alle diese so kräftige bewegte Mittel das Herz Judä nicht mögen erweichen. O Judä/ du so gar verstockter Sünder! mach dan dein hefftiger Blut-Durst auff kein ander Weise gestillet werden/ als eben mit dem vergossenen Blut Christi Jesu deines und meines Heylands? Ey/ so ergreiffe dan nur den Mord-Pfriegel in deine Hand/ und erstich den Herrn Jesum/da er noch vor deinen Füßen auff der Erden danieder lieget; erstich und tödte ihn allhie/ du heillosen Böswicht und meuchel-Mörder: allhie im Saal gestorben/ wird schon der Herr forthin frey seyn von der ihm noch bevorstehender tyrannischer Grausamkeit seiner übrigen Todt Feinden/der Heyden und Juden.

Gen. c. 37. v. 9. Lese ich vom Joseph dem Sohn Jacobs/ wie daß er auff ein Zeit im Traum gesehen habe die Sonn/ Mond und Ster-
nen ihn gleichsam anbettend. Was ich dort im Saal zu Jerusalem sehe/ist fürwahr kein Traum/ es ist ein warhafftes Gesicht/ daß derjenige/welcher im Anfang Himmel und Erden/Sonn und Mond/ und alle die Sternen des Firmaments erschaffen hat / das ist der Sohn des allmächtigen ewigen Gottes auff seinen Knien gleich einem anbettenden/ vor den Füßen Judä des Verräthers/ des aller-
verfluchtigsten/ verdämllichsten Menschen danieder lige: danieder lige/sprich ich/ und zwar vor den jenen Füßen/ welche so bald nicht werden gewaschen seyn / werden also bald dahin lauffen zu den

Schrift-Gelehrten und hohen Priestern / den Sohn Gottes zu verrathen/unschuldiges Bluth zu vergiessen: dan also lautet der Text/

Matt. Tunc, alsdant: da nun eben dem Judas die Fuß gewaschen/
26. v. 14 abijt ad principes sacerdotum, & ait illis: quid vultis mihi dare, & ego vobis eum tradam: **Jesum von Nazareth/** dem ich weiß / daß ihr Todt-Feind seyt / will ich euch in ewre Händ lieffern: verfaret ihr hernach mit ihm / wie es euch gelüstet; schließet / bindet / geißlet / peiniget / creuziget / tödtet ihn / es gilt mir eben eins; wan ihr mir Gelt gebet / ich will ihn euch in die Händ lieffern. Was gedünckst dich / mein Christ / von diesen Gottslästerlichen Reden? umb ein geringes Stück Gelt den Sohn Gottes gleich einer faulen Wahren zu verkauffen anbietet? ist nicht wahr/ was der weise *Prov. 18. v. 3.* Man sagt: Impius, cum in profundum venerit peccatorum, contemnit: **Der Gottlose / wan er in die Tieffe der Sünden kommen ist / achtets nicht mehr?**

VII. Judas ein Sünder/ verstockt/ sein selbst eigener Mörder/ ohn Buß gestorben/wo er hingefahren/ist leicht zu gedencken/nemlich in die Höll/zu den ewigen Peinen; allwo ihm / so viele Silberling er bekommen hat vor den verkaufften Sohn Gottes/so viele Klaffern hoch die scharffbrümmende Feur-Flammen über den Kopff zusammen schlagen/und dieses auff ewig. Du/ mein Christ/ halt/ auch ein Sünder/aber noch nicht aller erhartet; und wan schon/in dem nun der gütige Gott so oft und vielmahlen das heylsame Gnaden-Wasser seiner Göttlichen Inspredungen über deine in Sünden erhartete Seel aufgeußt/ist nicht wohl möglich / du müßtest dich lassen erweichen; und da du einer Seiths siehest Jesum deinen Heyland also demüthig ligen vor den Füßen des Verräthers Judas/ander Seiths dich niederlegen zu den Füßen des Priesters/all dort ein reumüthige Beicht thuen / und die völlige Nachlaß aller deiner Sünden erlangen/glaub mir/mein Sünder / du und ich haben einen so gütigen Gott/welcher auch nicht will/ daß ein einiger Sünder/welcher nur verlangt selig zu werden/soll verlohren gehen.

VIII. Aber/O du/aller sanftmüthigster/und in deiner Sanftmuth also demüthiger Sohn Gottes! O du mein gütiger Herz Jesu / in dem ich dich ligen sehe vor den Füßen Judas des Verräthers/ und
 mich

mich aller umb und umbsehe/ob noch irgents ein kleiner Orth übrig sey/wo ich armer Sünder mich soll hinwerffen; finde/ leyder! Gott erbarme es! kein anderes Orth / als zu den Füßen des leydigen Teuffels selber: dan/so viel ich weiß auß der H. Schrift/hat der dahlige Engel/nun der Teuffel/einmahl nur gesündigt/sein sündigen hat nur ein kurzes Augenblick gewehret; und ich hab gesündigt schon von so geraumer Zeit hero/ habe so oft/ so mannigfaltig gesündigt/ der ich/ leyder! so mannigmahl zu Füßen gefallen bin dem heichelen Fleisch/der üppiger Welt/ und mit einer so gar unordentlicher / unreiner Lieb denen Creaturen der sündigen Welt bin zugehan gewesen: der ich so mannigmahl zu Fuß gefallen denen Reichthumben der Welt/ und selbige zur Hoffart/ Ehr-Geiz/ allerhand Wollüsten mit höchster Schand und Schaden meiner armen Seelen mißbrauchet; der ich so mannigmahl mich zu Füßen des leydigen Teuffels selbstn gelegt/ als viele Todt-Sünden/ leyder! ich begangen hab; dixi, nunc cœpi, hæc mutatio dexteræ excelli, **Ich** Pf. 76.
habs gesagt / wils auch halten / diese ist die änderung v. 11.
der Rechten Hand des Allerhöchstens ; diese die grosse
Gnad / so mir anheut / in dieser Stund / in diesem Augen-
blick der Grundgütige Gott verleyhet ; von Stund an wil ich
hingehen / und einen demüthigen Fuß-Fall thun vor dem Prie-
ster/der da an statt Gottes zu Beicht siset; demselben in Bitterkeit
meines Herzens meine Sünd erzehlen/ und mit dem rewmüthigen
König David zu Gott seuffken, Amplius lava me, Domine, ab ini-
quitate mea, & à peccato meo munda me, Wasche mich / O Pf. 50.
Herz/ noch mehr von aller meiner Missethat/ und von v. 4.
meinen Sünden reinige mich; dan ich/O Herz/ bin der Ver-
räther Judas/ der dich umb ein so siederliches verkaufft habe/ umb
ein augenblickliche Wollust/umb ein zergängliche Ehr und eitelen
Ruhm/umb ein geringes zeitliches Gewinn; und in dem ich in allen
diese Stückē mich versündigt hab/dich/so viel zwar an mir gewesen/
verkaufft/ gefangen/gegeißlet/ mit Dörneren gecrönet/ gecreuziget/
und gar getödtet habe/ wie der Apostel von allen tödtlichen Sün-
deren schreibt. Darumb/O Herr/spreche noch einmahl mit seuffken Hebr.
der Stimm und ganz zerknirschem Herzen : Wasche mich/O c. 6. v. 6.
Herz/nach mehr / wasche mich noch mehr. L. 6.

Es

Schar-Büch

IX. Es ist wahr / wan ich zu einem Engel solt zur Beicht müssen gehen / der nicht weiß / was ein schwache / blöde Natur der sündige Mensch an sich habe / hätte ich mich billig zu fürchten; nun aber / weil zur Beicht gehe bey einem Menschen / Qui & ipse circumdatus est infirmitate, selbst mit gleicher Schwachheit und allerhand Gebrechen umgeben; und schon vorhin weiß / daß er mich empfangen wird / gleich wie jener mildreiche Vatter seinen Verlohrnen Sohn ganz mitleydentlich / ganz lieb- und freundlich; warum soll ich mich dan fürchten? nein / nein / O Herz / mein Erschaffer / mein Erlöser / und Seeligmacher. Dixi, confitebor adversus me in iustitiam meam; **Wie ich gesagt habe / will vor dir und den ganzen Himlischen Heer herwider mich / meine Ungerechtigkeit bekennen und berewen / vergewisset / du werdest mir nach deiner Grundlosen Barmherzigkeit auff sothane Weise alle meine Sünde verzeihen und nachlassen. Amen.**

Zweyter Punct.

I. **W**ie nun der Herr Christus besagter massen dem Judas seine Füß gewaschen / stehet er auff / und wendet sich zu Petro: Venit ergo ad Simonem Petrum **Es ist der Herz zu Simon Petrus Kommen.** Petrus wie er Jesum der Gesalbten des Herrn vor seinen Füßen / auff der Erden darnider liegend gesehen; Er / der Lehr-Jünger / dieser sein Lehr-Meister; er / ein Diener / dieser / der Herz; er / ein nichtswerthes Geschöpf / ein Mensch / dieser / der Allmächtige Gott und Schöpffer Himmels und der Erden; wie so da / spricht er / ganz verschlagen mit aller wunder vollen Worten; Domine tu mihi lavas pedes? **Du O Herz / gesinnest mir die Füß zu waschen? Tu, mihi? du / mir? wer bin ich / und wer bistu / O Herr. Du / der eingeborne Sohn des lebendigen Gottes / ich ein armer Fischer? du / O Herr / Rex Regum, & Dominus Dominantium, a Ein König aller Königen / und Herz der Herschenden? der jenige grosse Potentat / per quem reges regnant & principes imperant, b durch welchen regiren die König und gebieten die Fürsten? ich aber / O Herr / ein elendiger Mensch / ein so nichtswerthe Creatur; Domine, tu mihi lavas pedes? du / mir? schaw da / bitte dich / mein Gott und Herr / wer ich bin / und wer du sehest. Ich ein Flei.**

der Göttlichen Liebe. 9

kleines Erdwürmlein/ du aber der grosse Gott Sabaoth/ vor dessen Angesicht die Cherubim und Seraphim nicht ohn Zittern erscheinen: vor dessen majestätischen Thron die 24. Aeltiste ^a auff ^a Apoc. c. 5. v. 14 ihre Angesichter platt zu Boden darnider fallen; und du soltest mir die heßliche/ so übel stinckende Füß wöllen waschen? nein/ nein/ O Herz/ das werde ich nimmer in Ewigkeit zugeben/ ^b Non lavabis mihi pedes in aeternum. Springt unterdessen ganz unwillig von dem Sessel auff/ weicht zurück/ und sagt abermalen: Domine, non lavabis, &c. nimmer in Ewigkeit werde ich so gar ungeschickt oder vermessen seyn/ und zulassen/ daß du mir die Füß wäschest. Dan/ soltestu mir/ O Herz/ die Füß waschen/ tu mihi, Domine? du mir armen/ verwürfflichen Menschen/ der nichts anders bin/ dan Staub und Aschen/ und dabey noch ein so grosser Sünder? Sollen die Hand abwaschen den scheußlichen Urath von meinen Füßen/ welche im Anfang gebawet haben den Himmel und das ganze Firmament? welche befästiget haben die Erden? welche geschaffen haben Sonn/ Mond/ Sternen und alles/ was im Himmel und auff Erden ist? diese Hand/ O Herz/ sollen waschen meine Füß? nimmer in Ewigkeit nicht. Die Göttliche Hand/ welche haben die Blinde sehend/ die Taube hörend/ die Stumme redend gemacht; Die Hand/ welche gereiniget haben die Aussätzigen/ aufferwecket die Todten; Diese Hand/ O Herz/ soll ich kommen lassen zu berührung meiner Roth-vollen/ unsauberen Füßen? nimmer in Ewigkeit. Wendet sich darauff zu den übrigen Jüngeren und sagt: Liebe Brüder mein/ wisset ihr was? ohnlängst/ wie ich ^c auffm See Genesareth mit meinem schifflein hielte / und ^c Luc. c. 5. v. 8. der Herz mir unwissend/ wer er wäre/ die grosse Gnad gethan/ und zu mir ins Schiff hineinkommen; so bald ich gemercket/ daß es unser Herz Christus wäre/ bin ich ihm also gleich zu Füßen gefallen/ und gebetten/ weil ich ein sündiger Mensch wäre/ mögte der aller Sünden-freye Sohn Gottes von mir hinaufweichen/ Exi à me, quia homo peccator sum, Domine; und ich/ welcher damalen mich unwürdig geschähet/ mit Christo Jesu meinem Gott und Herrn in ein Schiff zu sitzen/ soll anjeko zugeben/ daß derselbe sich zu meinen Füßen auff die Erden darnider lege/ selbige zu waschen/ zu reinigen? glaubt mir es/ ich werde selbiges/ ich kan es nicht zugeben/ nimmer in Ewigkeit. B II. Jener

- II. Gener Hauptmann *a* schätzte sich unwürdig / und thäte wohl daran / daß der Herz Christus / die unendliche Majestät Gottes / solt unter sein Tach nur bloß hineingehen. Joannes der Täufer / unangesehen / daß er von Gott selber dieses herliche Zeugnis hätte / daß unter allen Menschen Kinderen seines gleichen groß an Heiligkeit und Gnaden nicht gefunden worden *b*; schätzte sich dennoch unwürdig die Schuchriemen der Göttlichen Füßen Christi aufzulösen. *c*.
- II. Und wie der Herz einmals vom Simon dem Pharisäer zu Tische geladen; die bußfertige Magdalena aber dieses innen worden / was thut sie? von hinten ist sie hinzugangen / und sich aller vermühtigst zu den Füßen des Herrn auff die Erden darnider geworffen / selbige mit ihren Buß-thränen gewaschen / mit ihren Haaren getrocknet / mit ihren Liebs-vollen Leffzen geküßt / mit dem allerköstlichsten Balsam gesalbet *d*; Alles dieses aber hat sie gethan retrò secus pedes Jesu, von hinten zu den Füßen Jesu / auff der Erden darnider ligend; und ich sündiger Mensch solt leyden / daß mein Herz und Gott auff die Erden falle zu meinen Füßen / selbige zu waschen? nimmer in Ewigkeit.
- III. Es ist aber allhie fleißig anzumercken / mein Christliche Seel / daß eben dieser Pharisäer Simon / wie er gesehen hat die Magdalenam die Fuß Christi berühren / selbige also herlich küßen / mit ihren Thränen beneßen / waschen / trucknen und salben / hab angefangen in ihm selbst diese murrende Red zu führen; mein / was ist das gethan? Magdalena die bekante Sünderin / das verrüchtes Weibsbild / Mulier in civitate peccatrix, *e* und von einer so heyllosen Personen läßt sich Jesus von Nazareth berühren? Es ist einmal unwahr / wie die Red gehet / daß er ein Prophet sey; dan wäre er ein solcher / wüßte er ja Zweifels ohn / daß dieses Weib / welches ihn berühret / ein Sünderin sey *f*; Einer Sünderinnen aber / und zwar einer so grossen Sünderinnen gezimmet sich gar nicht / daß ihr auch die bloße berührung der Füßen gestattet werde; drum bilde mir wohl nicht ein / daß Jesus von Nazareth ein Prophet sey / sonst würde er halt das verrüchte Weib mit den Füßen von sich verstoffen.
- IV. Ich gesthe es / mein Pharisäer / es kommet mir auch nicht wenig verwun-

Der Göttlichen Liebe.

11

verwunderlich vor / daß der Herz gestattet hat der Magdalend in
deinem Haus an deiner Tafel seine hochheilige Füß zu berühren;
Komme aber eins und gehe mit mir hinein in den Saal zu Jerusa-
lem / alldort wirst du sehen ein Wunder über alle Wunder; Jesus
von Nazareth nicht bloß ein Prophet/sondern der König unter al-
ten Propheten / als auß dessen Mund/ dessen Wort alle die Pro-
pheten des alten Testaments geredet haben; darumb gar zu wohl
wissend durch seine Göttliche Allwissenheit/wer der Judas sey/was
er vor ein böses beginnen im Herzen bey sich trage; wie daß er nem-
lich ein so meynidiger Verrähter/meuchelmörderischer Bößwicht/
Gott vergessener Schelm und Dieb sey; allem diesem unangesehen
dannoch den Judas nicht allein mit seinen Füßen von sich nicht
verstoffe / sondern auch er / der Sohn des Allerhöchsten / mit dem
Vatter eines Wesens / gleich-gewaltiger Krafft / Majestät und
Herlichkeit/ vor den Füßen des Judas darnider geworffen ligen;
mein Pharisäer/ was gedünckst dich hievon? ich fürwahr halte diß
vor ein Wunder über alle Wunder/und mache mir diese fäste Ge-
dancken; in dem ich sehe die allerhöchste Majestät Gottes so tieff er-
nidriget/ daß sie nicht tieffer mag ernidriget werden: daß es sich gar
nicht gezimme / wan ich schon höheres Stands bin / mehr Reich-
thumb und Geschicklichkeit habe als andere/dannoch mich über kei-
nen einigen Menschen soll erhöhen/vergewisset / quia Deus super-
bis resistit, humilibus autem dat gratiam: ^a **Gott widersetzet**
sich den Hochmühtigen / gibt aber seine Gnad den De- ^a *1. Cor.*
mühtigen. ^{c. 4. v. 6}

Mein Petre/rufft unterdessen der Herz/höre eins/ was dir sagen ^{V.}
wil/ ich weiß schon und kenne gnug deinen eigensinnigen Kopff / in
der Schulen Christi aber muß dieser Kopff gebrochen seyn; drum
geschwind darnider gefessen; dan also wil ichs haben für dißmal/ ich
wil dir durch auß deine Füß waschen; wo nicht / Nisi laveris, non
habebis partem mecum, ^b **Es sey dan daß ich dich wasche/** ^b *loc.*
sonst wirstu kein Theil an mir haben. ^{cit.} **O weh da meiner/ant-**
wortete Petrus mit ganz sorg-vollen Worten; bin ich dan in ei-
nem solchen bösen Stand / O Herz/ daß/wan nicht werde gewa-
schen seyn/ keinen Theil haben werde an dem Reich der Himmelen?
habe ichs so vermacht/ O mein gütiger Gott und Heyland/ daß in

B 2

alle

alle Ewigkeit werde verstoffen seyn von deinem Göttlichen Ange-
sicht; es sey dan daß du mir zuvor meine Füß waschest? wasche / O
Herz/ reinige / saubere nicht allein die Füß / sondern auch
meine Händ und Haupt / Non tantum pedes, sed & manus &
caput lava Domine, auff daß also ewiglich möge bey dir bleiben/
nimmer von dir abgesondert werden. Mein/nein Simon Petre/al-
so sehr böß ist's nicht gemeynt mit dir; dan du bist im guten Stand/
im Stand der Gnaden / ein Kind Gottes / und einer auß meinen
liebsten Discipulen; aber es seynd noch einige kleine Sünden-stecken
an deiner Seel/deine Füß seynd nicht allerding's rein von dem Staub
der irdischen Dingen; und darumb/welcher gewaschen ist/hat nicht
vonnöthen / dan nur allein/daß seine Füß gewaschen werden; ist

a Serm.
in Cena
Domini. sonst sauber rein: das ist / wie der heilige Bernardus *a* über die-
sen Paß glossiret / sprechend: Gewaschen ist derjenige/
welcher nicht mehr in Tod'sünden ist: die Füß aber/ ver-
stehe die Passiones oder Neigungen des Gemüths / als
lang wir in dem Staub der Erden/das ist/ der irdischen
Dingen hin und her wandern/können nicht wohl ganz
sauber und rein seyn; sondern es wird zum öffteren die
Seel in etwa verunreiniget/bald durch den Staub der
irdischen Ergötzlichkeit und Freuden / so einer an den
Creaturen suchet / bald durch eytele Gedancken / Vor-
witz im sehen und hören / und in was sonst andere läßli-
che Sünden der Mensch täglich fällt / und darinnen
bleibet wenigst ein Stund oder halbe Stunden lang;
weil nun aber nichts auch im geringsten unsauberes mag hin-
eingelassen werden in die himmlische allerreineste Gottes
Statt *b* / drumb/mein Petre/nur geschwind daran/auff daß deis-
ne Füß gewaschen und gereiniget werden / und du also ganz rein
werdest/mundus totus.

b Apoc.
6. 21. v.
27.

VI.

Es ist dem nicht ohn / mein Christliche Seel / nachdem du im
Sacrament der H. Tauff durch das hochheilige allerkostbarliche
Blut Christi Jesu gewaschen / und von der Erbsünd ganz lauter
rein gesaubert bist; das schneeweiße Kleyd der Unschuld / so alldort
empfangen hast/bis auff die gegenwärtige Stund von allen tödt-
lichen Sünden-stecken durch die hülf Gottes unbesieckt und rein
erhalte

der Göttlichen Liebe.

13

erhalten hast; Non indiges, nisi ut pedes laver, *a* Für welche große Gnade du dem gütigen Gott nimmer in Ewigkeit gnugsamen Danck sagen kanst; jedoch weil kein Kohle so glüend ist / daß nicht ihm einiger Staub und Aschen anhangt / ja / nach aussag des weisen Manns / *b* Auch der Gerechte alle tag siebenmal fällt / doch wieder auffstehet; ist dir dieses gleichfals vonnöthen / mein sündiger Mensch / was der Herr dem Petro so hochnöthig geachtet; nemlich das abwaschen der Füßen / ut pedes laver, das ist / die bestaubte Seel von den täglichen / läßlichen Gebrechen und Mißhandlungen durch oft wiederholte Niew und Leyd herwieder reinigen / und also dich desto befügter machen mit Christo ein Theil an dem schönen Himmel zu haben.

a loc. cit.

b Prov. c. 24. v. 16.

Dritter Punct.

Wetrus nun / wie ihm die ewige Wahrheit selber hiervon die helle Zeugnis gibt / mit keiner einigen tödtlichen Sünd behaftet / hatte allein noch an sich wenig läßliche Sünden oder Unvollkommenheiten: er war etwan eigensinnig / obstinat von Kopff / war gar zufrey im reden / hielt zuviel auff sich selbst / *zc.* war ihm darumb nicht nothwendig / dan allein die Fuß zu waschen / Hand und Haupt und die übrige Theil des Leibs waren sauber rein / mundus totus, *a* dannoch betrohet ihn der Herr mit diesen angst- und schreckenvollen Worten / Nisi lavero te, &c. *It es / daß ich dich nicht waschen werde / soley kein Theil an mir haben; und dieses sey du aller- versichert / mein Petre / wie lieb du mir auch sonst bist / wan nicht vorhin der Staub von deinen Füßen wird abgewaschen / und du also von allen läßlichen Sünden lauter rein wirst seyn / wirst du nimmer in alle Ewigkeit mein Göttliches Angesicht können anschauen; das laß mir einer erschreckliche und aller Angst-volle wort seyn; welche dich / mein Christliche Seel / wan sie was tieffer wirst zu Herzen fassen / werden an Leib und Seel thun schauderen. Ich weiß schon vorhin / daß du also fast gesinnet bist / lieber zu sterben / ja mit dem S. Anselmo lebendig in den Abgrund der Höllen zu versinken / als ein einige Todsünd zu begehen; ich weiß daß du sehr eifrig bist im Dienst Gottes / sehr fleißig in allen deinen geistlichen*

f.

a loc. cit.

B 3

Übung

Übungen / sehr zugethan denen Wercken der Mortification und Abtödtungen; ich weiß/ dan ich habs gesehen/ wie oft und mit was langer fleißiger Zubereitung du zum Tisch des Herrn gehest; hab aber indessen auch fleißig angemercket / wie daß in anderen stücken annoch zimlich fahrlässig/ und nicht so allerdings/ der gebühr nach/Gott deinen Herrn fürchtest; in dem du E. W. so gar wenige/ ja so gar keine acht gibst auff ein bissiges/hartes/eiteles/vergebliches/müßiges Wort/ von welchem du doch/nach aussag der ewigen Wahrheit/ *a* dem allgerichten Göttlichen Richter also genawer strenge Rechenschafft zu seiner Zeit wirst geben müssen/ *Omne verbum otiosum, quod locuti fuerint homines, reddent de eo rationem in die iudicii.*

a Matt.
6. 12. v.
36.

II.

So hab ich auch ferner angemercket / wie daß du so gar gering schäzest einen freywillig außschweifenden Gedancken undern Gebett/gar zuviel in der Kirchen umb dich her gapffest/darinnen schwelgest / mehr auff andere als dich selber acht gibst. Hab zuletzt angemercket / daß obschon den ganzen Tag hindurch so viele Sünden und Unvollkommenheiten begangen / daß zu Abends deren kaum ein gewisse Zahl magst finden; dannoch bey erforschung deines Bewissens/und befundenen so vielen Mißhandlungen/ nicht ein einziges Ehränlein auß deinen Augen erpressen mögest/disen Sündenraub von deiner Seelen abzuwaschen; ist dieses nicht ein Schand vor Gott und allen seinen lieben Engelen? was hilffts aber? *In multis offendimus omnes, b* Alle stossen in vielen stücken an; und wer wird mir einen so gottsfürchtigen Menschen zeigen können/der sich der gebühr und schuldigkeit nach hüte vor die läßliche Sünden? nicht acht gebend/was ein grosses Ubel sey/und was grosser Schimpff und Spott der Göttlichen Majestät angethan werde auch durch die geringste läßliche Sünden; dermassen grosser Schimpff und Spott zwar/daß wan du schon stellen wirst alle geistliche Übungen/ alles Beichten und Communiciren / alles Neh hören und Rosenkrantz-betten / alles Fasten / Discipliniren / härne Kleyder tragen/alle Pönitenz und strenge Bußwerck der Ordens Geistlichen oder Eremiten / alle die Mortificationen und Abtödtung des Fleisches der Jungfrawen und Beichtiger / alle Pein und so grausame tormenta der Martyrer/ in Summa alle die Verdienst

b 1ac.
c. 3. v. 2.

aller

aller lieben Gottes Heiligen ins gesamt einer seits ; anderer seits
wirft stellen ein einige auch die geringste läßliche Sünde ; so ist ge-
wiß / nach aussag der heiligen Väter und Schriftgelehrten / daß
dem allmächtigen / aller Sünd- todt- feinden Gott tausendmal lieb-
und angenehmer seyn werde / wan alle diese gute Werck / wie sehr
vil sie auch sonst bey Gott verdienen / und höchst angenehm seynd /
zurück bleiben / als daß ein einige läßliche Sünd begangen werde /
welche unbegreiflich / unaußsprechlich / unglaublich mehr zuwider
ist und verkleinert die Ehr Gottes / als sonst die oberzehlte alle gu-
te Werck selbige vergrößern mögen ; ja / wie die fernere Lehr der hei-
ligen Väteren lautet / würde es tausend- und tausendmal besser
seyn / wan eines auß beyden geschehen soll / daß Himmel und Erd
mit allen heiligen Engelen und sonst außgewählten Heiligen
Gottes / mit allen Menschen Kinderen / und was sonst mehr auff
der Erden ist / zumalen zernichtet würden / ehe dan ein einige läßli-
che Sünd geschehe. Zu also großem Nachtheil / Schimpff und
Spott des allerhöchsten Gottes gereicht alles / was auch nur den
blossen Nahmen einer Sünden hat.

An possumus leve aliquod peccatum dicere, quod in Dei con-
temptum admittitur? Wie soda? Können und dörfen wirs
auch gering und läßlich nennen die Sünd / welche ge-
reicht zu also großem Nachtheil Gottes? seynd die Wort
des H. Hier. *a wohl nicht; dan auch alle die tägliche Mißhandlung*
gen und Verbrechen / wie wenig sie auch von der verblendten Welt
geachtet / wie gar nicht erkennen / wie leichtsinnig sie verübet und be-
gangen werden / seynd Materi und Ursachen mehr dan gnug die
ganke Zeit unsers Lebens mit heissen / ja blütigen Buß- thränen zu
beweisen / auff daß nicht in der andern Welt mit so scharff- brin-
nendem Seg- feur sie hernacher abgestraft werden. Drumb dan
auch der gerechte Gott / welcher wohl kein Tyran / sondern in seiner
Gerechtigkeit dannoch ein grund- gütiger Gott ist / die Seelen / wel-
che sonst in den Himmel gehören / einige auß ihnen / wan man de-
nen Offenbahrungen glauben darff / auch viele hundert Jahr lang
also erschrockliche pein und tormenta im Seg- feur leyden lasset / und
also lang leyden lasset / bis sie ganz sauber rein / wie das Gold / ge-
lautert seynd / usq; ad novissimum quadrantem, wie der Herz sagt /
bis

III.

a Ep. 14.
ad Ce-
lantiam.

a Matt. a bis das nicht geringste stäublein der Sünde mehr an ihnen ist.
c. 5. v. Das du also/ mein sündiger Mensch/ mehr dan zuviel Materi und
26. Ursachen hast mit jenem bußfertigen königlichen Propheten gang
sehentlich auff zu schreyen und zu betten/ Amplius lava me, Domi-
ne, ab iniquitate mea, & à peccato meo munda me, b Wasche
b Ps. 50. mich/ O Herz/ noch mehr von aller meiner Missethat/
v. 4. und von allen meinen Sünden reinige mich; auff daß ich
endlich einmal ganz sauber rein möge werden / und also lauter rein
mit dir / mein Gott und Herz/ mein Schöpffer und Erlöser/ mein
getreuer Heyland und Bräutigam meiner Seelen an deinem
himmlischen Reich einen Theil haben.

III. Domine! O Herz! ich weiß mich annoch mehr dan zuwohl zu er-
inneren / wie daß also oft gewaschen bin worden in dem blütigen
Schwemteich des hochheiligen Sacraments der Buß; aber leider!
gar zubald hernach habe ich meine Füß wieder verunreiniget mit
dem leidigen Sünden-staub; eben wohl weiß ich/ daß/ wan ich wil
mit an die Tafel des unbefleckten Lambs sitzen/ zu welcher ich so oft
und allerfreundlichst eingeladen / das große Abendmahl / bey wel-
chem der Sohn Gottes selber der Gastgeber/ und die allerkostbar-
lichste Speiß ist / alldort einzunehmen; wan/ sprich ich/ an dieser
Göttlichen Tafel mit anderen Gästen ohn Schand und Unehren
sitzen wil/ weiß ich gar zuwohl / daß meine Füß seyn müssen weißer
als der Schnee / meine Seel lauter rein seyn müsse von allen auch
läßlichen Sünden; drum/ O Herz du mein Gott und Heyland/
bitte dich abermal/ so hoch und thewer ich bitten kan/ bitte mit ganz
zerknirschem Herzen / Amplius lava me, Noch mehr wasche
c Ps. 50 mich/ O Herz/ wasche mich noch mehr. c

IV. Komme nun zu dir/ mein Sünder/ mein Sünderin/ und sprich
also: Daß/ wan ein läßliche Sund/ darinnen auch der Gerechte täg-
lich siebenmal fallet / ein so grosses Ubel ist / welches entweder mit so
mannigfaltiger Buß und Pönitens/ auch mit heißen Thränen all-
hie auff Erden muß abgewaschen / oder aber in der andern welt mit
so erschrocklich- scharpff-brinnendem Fegw außgelöschet werden;
Wie kommts / sag an / bitte dich umb Gottes und deiner ewigen
seligkeit willen/ daß/ da du bis an die Ohren in dem tödtlichen sün-
den-koth stichst / also hoffärtig / unkeusch/ Belt- und Ehren-geizig
bist/

Bist/dannoch kaum einmal im Monat thust/was doch alle Tag/ja
 alle Stunden/alle Augenblick zu thun höchstschuldig bist/ und mit
 jenem reuüthigen Sünder sprechen / Domino, miserere mei se-
 cundum magnam misericordiam tuam, a O Herz / erbarme a Ps. 50.
 dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit; asper- v. 1.
 ges me hyssopo, mit Yssopo / O Herz/ besprenge mich / und
 wasche mich / O Herz; noch mehr wasche mich; wasche nicht
 allein meine Füß/ sondern auch Haupt und Hände. Was-
 sche / O Herz/ das Haupt also stolz und hochtrabend/ also eitel und
 leichtsinnig / also voll der unzimlichen Phantaseyen / unkeuschen
 Vorbildungen/ Begirten und Gelüsten. Wasche / O Herz/ meine
 Händ/ so unrein von fleischlichen Venus Thaten/ so heftig von an-
 gesprengtem Blut der undertruckten Wittiben und Waisen / so
 gar beschmizt von berührung frembden Gelds und Gutes; von al-
 len diesen und dergleichen mehr anderen Unflath der Sünden wa-
 sche mich / O Herz / bitte dich ganz flehentlich/ noch mehr wasche
 mich / O Herz. Dixi, b Ich hab es gesagt / ich wil es auch b Ps. 76.
 halten / Hodie finis turpitudinis meae, wie jener buffertige Sün- v. 11.
 der sagte / An heut wil ich ein End machen alles sündi-
 gens. Hodie, an heut mit zerknirschem Herzen/ mit thrän. vollen
 Augen zur Buß gegriffen/ alle Sünd im hochheiligen Sacrament
 der Buß durch das kostbarliche rosenfarbe Blut des Lambs
 Gottes abgewaschen / und forthin kein Sünden mehr / O Herz/
 kein Sünden mehr. Lavi pedes meos, quomodo inquinabo illos? c Cant.
 Meine Füß hab ich gewaschen / meine Händ / mein Haupt c. 5. v. 3.
 hab ich gewaschen / meine Seel ist schneeweiß gewaschen in dem
 Blut des Lambs : und ich soll sie wieder heftig machen/
 wiederumb durch den Sünden-Roth lauffen ? nimmer in Ewig-
 keit. O du mein Gott und Herz / forthin keine sünden mehr/
 keine Sünden mehr forthin nimmer in
 Ewigkeit.